



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie  
sich eine andächtige Seel in Gebrauch  
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

**Weisshaupt, Wolfgang**

**[Einsiedeln], 1680**

Geistlicher Discurs: von dem Leiden des Herzen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

Vetten vmb Verzeihung.

Süßas über fünffziges ;

Nachvolg einwers Liebsten ; Absonder-

lich vnd in Specie in diesem / vnd diesem  
Euet / N. N. N. mit ewiger Verbes-  
serung dieses / vnd dieses bisdahin schädlich gewesen  
an Pünctlins / N. N. N.

Eintrückung der Worten ; Lehrnet von  
mir / dann ich bin von Herren demütig.

### Geistlicher Discurs /

Angela / noch sehr schöne / vnd wohl not-  
wendige Materien hetten wir mit einan-  
dern zu tractieren ; als von Befehrung der  
Sinnen / von dem Euffer des geistlichen Zunem-  
mens / von Sorg der geringen Haltungen /  
von steter Gegenwart Gottes / von der Mor-  
tification / von dem Gebett / von Reinigkeit des  
Herzens / von recht Schwesterlicher Liebe / vnd  
Einrechtigkeit / vnd was mehr dergleichen für-  
welches ist zu wahrer Erneuerung / vnd  
Entzündung des Geists / vnd der von euch ge-  
suchten Gottförmigkeit ; derweilen aber mir ei-  
nes Theils die Zeit gebrechen will / anderwärts  
aber ich weiß / das ihr mit Büchern versehen  
sind / die von solchen Stücken gar köstliche Er-  
leuterungen thuen / wie sonderbar bey dem geist-  
reichen P. Alphonso Rodriquez (welchen ihr  
in teilscher Sprach haben ) zu sehen ; vnd über  
dieses hinsüra etwas von denen drey Theo-  
logisch



logisch, vnnnd Göttlichen Tugenden / mit denen  
 ihr in Empfangung des heyligen Tauffs begab  
 det worden / zu vermehren verlange; vnd dann  
 schlestlichen nit zweiffle / euch werde sonderlich  
 gedienet sein / wann ich in generali / vnd zur  
 oder wenigst über Haupt etwas von dem Leben  
 einwers Liebsten / welches ein Begriff aller Voll  
 kommenheit / vnnnd Heyligkeit ist / anbringen  
 werde; Als will ich mich euch hterinnen accom  
 modieren / vnd dis mahlen

### Von dem Leiden des Herren

**D**ise zwey einige Pünctlin einführen / daß  
 selbiges hinsüro einwer Buch sein solle / in  
 demme ihr Tag vnd Nacht studieren / vnnnd  
 nach dessen Innhalt alle einwere künfftige Acti  
 onen mit bestem Fleiß richten sollen; seind  
 Pünctlin / dero

Das erste betreffend / ist es wahr / daß  
 Leuth auch bey Geistlichen / vnnnd so gar bey  
 Klosterfrauen gefunden werden / die mit groß  
 sem Eynffer auff allerhand Bücher setzen / vnnnd  
 sobald sie etwann von einem neuen Tractat  
 lin hören / nit rüheig seind / bis sie es zu Hand  
 bekommen / nit allezeit zu dem Ende / daß sie  
 auß Lesung deroselben vollkommener werden  
 sonder damit sie ihre Zellen damit aufziehen /  
 vnd sie gebrauchen / wie die vornehmme Frauen  
 das Maiolica - Geschir / vnnnd Tapezeren / die  
 Wänd zu bedecken / vnd für haußverständig  
 gesehen zu sein. Disen spricht so gar der heyl  
 ige



nliche Seneca zu wider / vnnnd sagt ihnen ;  
 Nirgends seye der / der allenthalb seye / Epist. 2. ad  
 Lucill.  
 vnd samble die Vile der Bücher das  
 Bemüth nit / sonder zertheile / vnnnd  
 verstreue es. Angela / das einige / aller  
 beste / vnd auferlesniste Buch / in demme ich /  
 ih / vnnnd ein jede Gottesbegirige Seel ohne  
 Mühdwörung studieren / dichten / vnd contem-  
 plieren solle / ist eüwer gebenedeyte / gecreüngete  
 Jesus / diser ist die Haubtmateri aller Geschick-  
 lichkeit / vnd Weißheit.

Neben anderen verwunderlichen Erschein-  
 ungen / mit denen der heylige Ioannes in seiner  
 Insel erleucht worden / ist ein verwunderliches  
 Buch gewesen / welches inn- vnd auß- Apoecal. 6.  
 wendig geschriben / mit sibem Sigillen  
 verwahret ware / vnnnd von niemanden  
 in Himmel / auff Erden / vnd vnder der  
 Erden geöffnet möchte werden / aussere  
 dem Götlichen Lamblin / als Leüwen  
 von dem Geschlecht Iuda. Ich will euch  
 nit auffhalten mit allerwertigen Auflegungen  
 der heyligen Vätter über dises Gesicht / vnnnd  
 sage allein mit dem heyligen Vatter Hierony-  
 mo / der Liebste eüwer Seele seye dises Buch / Epist. de  
 ver. cir.  
 geschriben außwendig / spricht der heylige  
 Maximus / angeheffter an dem Creuß ;  
 innwendig geschribē / einem Wörder er-  
 öffnende das Paradeis. Außwendig geschri-



ben mit den Spitzen des Eisens auf eigenem  
 nem Blut; Innwendig geschriben mit vn-  
 warteter Eröffnung des bis daselbst hin aus-  
 sperten Paradieses; Aufwendig geschriben / da-  
 er der menschlichen Natur nach außgegeben hat  
 seinen Geist; Innwendig geschriben / als in sei-  
 nem Leiden sich verfinstere die Sonne / ver-  
 borgen der Tag / erschüttert die Erden / zer-  
 reißt die Felsen / zerriß den Vorhang; Aufwendig  
 geschriben / getragen in das Grab; Innwendig  
 geschriben / gloriös auffsteigender von Todten.  
 Sehen dann das Buch einweils gecreüßiget.  
 D Buch / von demne einweils geistreiche Dante  
 Ludovicus Blohus geschriben; **Christi Le-**  
**den** ist ein Buch für gelehrte zumahl  
 vnd vngelehrte / vollkommene / vnd vn-  
 vollkommene / für kleine in dem Geiste  
 vnd grosse; Buch / das wann gleich alle  
 Bücher des gansen Erdenkreises zu  
 Grund giengen / dannoch das Leben /  
 vnd Leiden Jesu allen Christgläubigen  
 überflüssig zu gnügen wäre / vmb alle  
 Tugenden / Wahrheit / vnd Vollkom-  
 menheit zu erlernen. Buch von demne  
 der heylige grosse Paulus gemeldet; Ich hab  
 mich beredt / ich wüßte anders nichts vñ  
 der euch / als Jesum Christum / vnd diesen  
 gecreüßiget. Buch mit einem Wort / in dem  
 me sammarischer Weis begriffen ist / was

Specul.  
 spirit. cap.  
 10.

1. Chosln.  
 2.



in einem recht geistlich / vnd vollkommenen Le-  
ben vornöthen ist. In dem gezeichneten  
Herzen / sagt einwer H. Erbs / Bischoff Ansel-  
mas / ist ein kurze **Wissenheit** / wird doch  
alles auf ihm erlehret ; Es will diser treff-  
liche Vatter sagen ; der gezeichnete Jesus seye das  
Buch der Christlichen Grundlehren / aussert dero  
Wissenheit / vnd Übung man in der wahrē Hei-  
ligkeit nimmer werde perfectioniert vnd gra-  
duiert / nimmer zu einem Doctor / ja auch nit zu  
einem rechten Schul = Jung / zu einer wahren  
Scholastica / vnd Lehrtochter werde. Was lehret  
die Christliche hohe Schul / anderst die Bekehr-  
ung der Sitten / die Niederrichtigkeit / Demuth /  
Einigkeit mit dem Nächsten / Gehorsamb gegen  
den Oberen / Großmüthigkeit vnd Strenge / Ge-  
dult vnd Liebe / sambt demme / was wahr-  
schaffig / was ehrbar / was gerecht / was  
heilig / was lieblich ist / was einen guten  
Namen gibt / was Tugend / was Lob /  
was guter Zucht ist / spricht der grosse Pau-  
lus. Vnd dise Stück wo werden sie besser erleh-  
ret / als bey dem gezeichneten Jesu ? Was grossen  
Exempels aller diser Tugenden hat diser gebene-  
dette leidende von sich gegeben ? Von dem gezei-  
chten haben geschöpfft die Apostel ihren entzündtē  
Seelenoffer / die Martyrer ihre Standhafftig-  
keit / die Einsidel ihre Armuth / die Geistliche ihre  
Gehorsamb / die Vorgesetzte ihre Sanfftmuth /  
die beträngte ihre Gedult ; in Summa / alle die je-

Philipp. 4.



nige / welche jemahlen heyliglich gelebt haben in  
Form vnd Weis ihres erbeimlich vnd verdien-  
lichen Wandels.

In disem Buch haben gestudiert die  
lige der heyligen Kirche. Es hatte eines mahl  
der grosse Seraphische Vatter Franciscus ein  
gar hefftiges / vnd solches Augenwehe / das er  
seinen gewöhnlichen Verrichtungen nit wol-  
töndte abwarten. Einer auß seinen Brüdern  
hatte sonderbares Mitteleiden zu ihme / vnd fragte  
ihn / warumben er ihme nit liesse etwas tro-  
liches auß einem geistlichen Büechlin lesen / so  
nen Schmerken damit zu miltieren. Dem  
antwortete der heylige Vatter; Bruder / er  
solchen Trost vnd Ergekung finde ich in dem  
überdencken des Leidens meines liebsten Her-  
das wann ich leben müste bis zu End der Welt  
ich keines anderen lesens vnd studierens vorzue-  
hette. Tructe derwegen diser H. Vatter seine  
Kinderen dise des H. Davids Wort gar ange-  
legentlich ein; **Meine Seel hat sich getre-  
geret getrost zu werden / ich bin eingedenck  
worden meines Gottes / vnnnd hab ge-  
frohlocket;** Hiemit weistlichst andeutende /  
andere Trost werde übertrossen von dem Trost  
des heyligisten Leidens vnser liebsten Her-  
ren.

Es besuchte einist der Englische  
Thomas seinen Freündt / den Seraphischen  
rei Bonaventuram in dessen Studierzimmer  
vnd demnach er desselben wenige Bücher  
sichtiget / fragte er ihnen / welches auß  
folgendem

Psal. 74.



solchen Büchern dasjenige wäre / dessen er sich zu seinen so verwunderlichen Schriften am meisten bedienete? Der heylige Bonaventura wendete seine Augen alsobald auff sein Crucifix / vnd mit aufgeregter Hand sagte er zu ihm; lieber P. Thomas / dieses ist mein Bibliotheca / vnd ganzes Buchgeräch / auß demme ich alles erlehre / was ich schreibe / vnd thue.

Der alte / vnd gute Meisterprediger Discipulus schreibt auch von einem einfältigen Layenbruder eines Closters / der nit lesen / vnd demnach die Lateinische Sprach / welche in der Lection über Tisch gebraucht wurde / nit verstehen köndte / er seye eines Tags von seinem Prior befragt worden; ob es ihne nit schmerkete / daß er so schöne Lectiones nit geniessen möchete / vnd was er immittelst solches lesens übete? Der Bruder aber habe geantwortet; er durchdencke das heiligste Leiden seines Herrns / vnd bey diesem Nachsinnen finde er zeitwährenden Mittag- vnd Abendessens mehr innerlicher Nahrung / als andere auß allen Lateinisch- vnd Griechischen Büchern schöpffen.

Als der selige Philippus Borizius die Sonne des Serviten Ordens nechst an seinem seligen End ware / stellte er seine Augen eine geraume Zeit gegen Himmel / vnd demnach wendete er sie ganz embfänglich in dem Zimmer herum / sprechende; Reichet mir mein Buch / mein Buch begehre ich; Die umstehende trugten allerhand Bücher daher / er



aber schlugte alle auß / vnd widerholere darnach  
immerdar / man solte ihm sein Buch bieten / daß  
wolte er / diß beehrte er / auß disem wünsche er  
sein leystes Testament auff diser Erden zu stel-  
len. Einer auß den Religiosen vermercke / daß  
er immittelst immerdar / auff das Eruey-  
schauere / reichte ihme derowegen selbiges mit  
Andacht ; welches der heylige Mann also bald  
mit beiden Armen umbfasset / an das Herz ge-  
ruckt / vnd mit heissen Zähren benest hat /  
**Dises / dises** sprechende / **ist mein Buch /**  
**mein einiges Buch / mein liebstes / vnd**  
**guldines Buch / vnd in süessster Bekümmung**  
desselben schickte er seine heylige Seel in Him-  
mel.

Diß Orts köndte ihme selbstener einer gar be-  
quemlich einbilden / er hörete die allerhöchste  
Dreyfaltigkeit vns samentlichen zuruffen / was  
bey dem Propheten Baruch gefundē wird; **Leset**  
**Baruch. 1.** **dises Buch / welches wir euch zu ge-  
santde haben ; leset ihr Sünder dises Buch /**  
vnd ersichtigen euch in dessen rohter Dinen /  
wie scharpff die Göttliche Gerechtigkeit die Bos-  
heit der Sünden verfolget / vnd bestraffe ; leset  
dises Buch ihr Gerechte / damit ihr noch ge-  
rechter werden ; leset ihr büessende / vnd laßet mit  
ab vollzustrecken die Schuld eiuwer Bezahlung  
leset ihr ellende / vnd schwache / vnd besitzen eiuwer  
Seele in der Gedult ; leset ihr angsthafter verlaß-  
ne / vnd stehen starckmüetig in eiuweren Sünden-  
müssen / Vnempsfindlichkeiten / vnd Sturm-  
wällen



wäßen neben / vnd bey eüwerem verlassenen Je-  
 su; leset ihr Religiösen eüwere vnüberwindliche /  
 willige Gehorsamb; leset allermänig-  
 lichen die Verfal vnnnd grosse Buchstaben  
 heiliger eüwer Seelig vnd Heyligmachung.  
 Leket aber fleißig / leset auffmercklich / leset  
 beständig; Mit gmueg ist es / das ihr eüweren Je-  
 sum für eüwer Buch erkennen / vnd verehren /  
 sonder wann ihr auß disem Buch Nutzen schaf-  
 fen wöllen / ist es vonnöthen / das ihr vnauff-  
 löblich darinnen studieren / dessen Begriff Tag  
 vnd Nacht durchsuchen / nimmer schlaffen ge-  
 hen / vnd auffstehen / da ihr disem Buch nit et-  
 was freündliche Visita / Gruess / vnd Kus geben.  
 Ein gemeiner Spruch ist / eine Schwalbe  
 mache keinen Früeling / ein heisser Tag keinen  
 Summer / ein Trauben keinen Herbst / ein  
 Schnee keinen Winter; solle es Früeling sein /  
 Summer / Herbst / oder Winter sein / müessen  
 sich die Schwalben in einer Anzahl sehen lassen /  
 das heisse Wetter muß continuierten / die  
 Trauben aller Orten aufgezeitiget sein / der  
 Schnee mehrmahlen / vnnnd dick herab fallen.  
 Angela / das Buch eüwers Liebsten an dem  
 Creuz ein / oder zweymahl durchsehen / sich nur  
 zur seligambe in dessen Passion vnnnd Leiden  
 üben / bringet keine Frucht; oft / vilmahlen / be-  
 harrlich / vnd bestendig muß es gestudiert / vnnnd  
 durchlehrnet werden.

Da vnser grosse Gott beide seine anwoh-  
 nende Eigenschaften der Gerechtigkeit / vnnnd  
 Warm



Barmhertzigkeit in dem alten Gefas erzeigt /  
 die Gerechtigkeith benamblichen an denen hart-  
 mütigen Egypteren mit Erödung aller ihrer  
 erstgeborner Kinderen; die Barmhertzigkeit an  
 den Hebreeren durch dero Erledigung von ge-  
 melten Egypteren / vnd Einführung in das ge-  
 lobte Houg · vnnnd Milchland; hat er gewillt  
 daß die Hebreer sich diser Wohlthate zu ewigen  
 Zeiten erinnerten / vnd dero ewiglichen dank-  
 bar verbleiben / mit Befelch / vnnnd Einband;

**Exod. 17.** Dese Gnad O Irael / wird dir sein  
 ein Zeichen in der Hand / vnd wie es  
 was auffgehendtes vor deinen Augen  
 zur Gedächtnus / weilen dich der Herr  
 mit starcker Hand außgeführt hat auß  
 Egypten. Hat der Herr dises wegen an-  
 regter Gutthat von den Hebreeren erfordert /  
 was wirdt er wohl von seinen Liebsten erwarten  
 welche er wohl anderst loof gemacht / als die  
 Iraeliten von den Egypteren / zu einem we-  
 andern Land verordnet / als zu einem D-  
 vnnnd Reichland? O was grosser Gnaden hat  
 vnser gebenedeyte Gott vns andern seinen  
 Außerswöthen gewisen? wer will sie fassen / wer  
 erzehlen? Vnd von welcher auß allen selbigen  
 wirdt überhöcht vnser überflüssige Erlösung  
 durch Wunden / durch Blut / durch Leiden vnd  
 Sterben eines allmächtigen Gottes? Vnd zu  
 erichaffen hat es keinen Kosten gebraucht; alles  
 was auß der Tieffe des Nichten heraufgezogen

wordt



worden/ ist ohne Mühe vnnnd Arbeit erschaffen worden; dann **Gott hat geredt / vnd die Creaturen seind worden;** Da es aber an ein Erlösen kommen / hat es einem allmächtigen furchten Gott **Schweiß / Blut / Angst / Noth / Arbeit / Wehethumb / seufften / Jammer / Leib / vnd Leben abgetrunnen. Sehr vil vnnnd mühsamb** (spricht der heylige Augustinus) hat der Schöpffer der Welt bey diesem Werck der Erlösung gearbeitet / vnnnd bey ganker vorheriger Erschaffung wohl einige solche Abmattung nit erlitten. Dann von der Welt / vnnnd von demme / was in der Welt ist / hat er gesagt / vnd alles ist worden; vmb **Widerlösung aber menschlichen Geschlechts** hat er wohl grosse / vil / vnd langweirige Schmerzen / vnd Arbeit außgestanden. **Sage ich derowegen billich / dise einige Gutthat übererrefte alle andere.**

Vnd für dise so hoche Snad was erforderet vnser gebenedeyte Gott von vns? O wohl vnnnd billicher / als von den Hebreeren; daß sie einer außervölten Seel ein Zeichen in der Hand / vnnnd wie etwas außgehengcktes vor den Augen zu ewiger Gedächtnuß sein solle; daß eine solche Seel dise so überschwenckliche Wohlthat stetiglich in Übung als in der Hand / vnvergessenlich vor Augen

Pfal. 148.

De dilig.  
Deo lib. 1.  
cap. 10.



gen als in dem Gemüth / vnd Herzen tragen  
 vnd dero sich nimmer vergessen solle. Je größer  
 eine Gutthat ist / je höherem / vnd beständigen  
 Danck erforderet sie; Wann das Leiden vnder  
 Herren das vorderste Gnadenstück ist / welches  
 wir von seiner Göttlichen Güte empfangen / ist  
 es wohl eine zimlich vnd erforderliche Sache  
 das wir vnser Gemüth jederzeit an se. b. g.  
 anhefften / vnd dessen angedencken vnser vor-  
 nemste / vnd beharrliche Übung sein lassen /  
 massen vnser geistliche Blossus gar empfindlich  
 ingerathen; Keine grössere Gnad hat  
 vns Gott erzeiget / als da er für vns  
 hat Mensch werden / vnd leiden wollen.  
 Ist darumben höchstes recht / das wir  
 dise Göttliche Auftheilung mit officie-  
 mahligstem Angedenckē vergelten / vnd  
 fleissigsten Danck darfür erwidern sol-  
 len; Dises nemlich ist Gott das an-  
 genembste / vnd vns das nusslichste.  
 Dises vnser Gottseelige Blossus; welches  
 net / er von dem heyligen Paulo erlehret habe /  
 der zu etwelchen seinen Landis Leuten / de-  
 neulichen den heyligen Glauben angenem-  
 men hatten / vnd deswegen von vngläubigen  
 ihren Mitbürgerern hart verfolget worden / diesen  
 Trost vnd Lehrbrieff zugeschriben; Wider-  
 dencken an denne / der von den Sün-  
 deren ein solches widersprechen wider  
 seine eigene Persohn außgestanden hat /  
 damit

Can. Vit.  
 spir. cap.  
 16.

Hebr. 12.



damit ihr nit müed werdet / vnd eüweren  
 Muth nit sincken lasset. Alle Wort diser  
 Apostolischen Erinnerung haben ihr absönder-  
 liche Gewicht / vnd Krafft. Das Wörtlin  
**Widerdencken** leget vnser Englische Kirchen-  
 Lehrer Anselmus auß / **Gedencken offte** /  
 wiederholen vnd continuieren eüwer **Ge-  
 dencken**; Gleichsamb wolte er sprechen; Wann  
 ihr gebührend vnd erwünschte Frucht vnd Nutzē  
 der Betrachtung des heyligsten Leidens eüwers  
 liebsten Herren samblen / vnd genießten wöllen / ist  
 auch vonnöthē / euch des Jahrs nit nur einmahl /  
 oder zwey / bey der Fastenzeit / oder in der hey-  
 ligen Charwochen / oder etwan in der Wochen  
 an dem Frentage in dero zu üben / sonderen es  
 solle dise Materi eüwer tägliches Brodt sein; /  
 in keine Stund solte euch vorbeÿ gehen / welche  
 nit absönderliche Erinnerung / vnd Andacht  
 dieses heyligsten Leidens hette. Dise Betracht-  
 ung solte euch **Pactum salis perpetuum** der Numer. 10  
**ewige Punct des Salzes** sein / inmassen/  
 das gleich wie ihr keine Speiß ohne Salz essen / al-  
 so ihr auch kein Werck verrichten solten / welches  
 nit dem Salz des heyligsten Leidens eüwers  
 liebsten nit besprenget wäre. Eine weit andere  
 Meinung hat es mit dem Buch des heyligsten  
 Passions / als mit Bücherey von anderen Ma-  
 terien. Wann ihr etwan eine Histori gelesen  
 haben / mögen ihr das Buch an ein Ort legen /  
 in welchem ihr solche Histori gefunden haben;  
 Nit



Mit also mit dem Buch des gebenedeyten Moyses  
 des ewigen Herzens / dann dieses solle euch  
 nechst anderen ewigen Geschefften nimmer von  
 einer Seiten / nimmer auß ewerem Herzen  
 kommen ; die Gedächtnuß der Schmerzen  
 ewigen Liebsten solle mit euch in die Kirchen  
 vnd zu Chor gehen / zu dem Essen / vnd von dem  
 Essen / zu der Arbeit / vnd zu dem Stillschweigen  
 in den Garten / vnd in das Feld / in einer  
 Zellein / vnd darauf / abends in das Bettlin  
 vnd morgens auß dem Bettlin gehen ; Es solle  
 ewer Magnet vnd Ambra sein / welche  
 ewer Herz immerdar an sich ziehen / vnd mit  
 sich vereinen. **Es wecket vns** (schreibt auch  
 wohl berüembte P. Ludovicus Granatenis  
 der heilige Apostel mit dem Wörtlin **Widerdencken**  
 / zu nit nur einer einmahligen / sondern  
 stetwährender Betrachtung der Schmerzen  
 vnd Weherumb Christi / als welche also groß  
 vnd bitter gewesen / daß dero Erinnerung  
 zu keiner Zeit empfallen / vnd verschwinden  
 solle.

Zugleich aber vnser heiliger Anselmus das  
 Apostolische Wörtlin **Widerdencken** aufge-  
 legt hat / also glossieret er auch das angeführte  
 Wörtlin **Ihne** / **Widerdencken an Ihne**  
 welchen **Ihne** ? fraget er / vnd antwortet  
**Ihne** / welcher ist der wahre Gottes Sohn  
 mitgleich / mitwesentlich / mitewig / mit-  
 mächig dem Vatter ; **Ihne** / welcher ist die  
 Kunst / vnd Weißheit seines Vaters / der  
 schöpfer



Schöpffer aller Creaturen; **Ihne** / welcher vor-  
 bedeytet worden von den Patriarchen / vorge-  
 fundet von den Propheten / erwünschet von al-  
 len Völkern; **Ihne** / welcher der schönste ist  
 under den Kinderen der Menschen / die Freu-  
 des Himmels / die Ergehung der Engel / die  
 Süßigkeit der Seeligen; **Ihne** / welcher ganz  
 unschuldig / die Heyligkeit selbst / vnd die  
 eigenwesentliche Güte ist; **Ihne** / der eine vn-  
 endliche Milte / vnd Barmherzigkeit ist;  
**Ihne** / der ein vnermessenes Licht / die Son-  
 ne der Gerechtigkeit ist / so Menschen vnd En-  
 geln erleuchtet / vnd vor dero Glantz diese schein-  
 bare Sonne eine finstere Clausen vnd Spe-  
 cula ist; **Ihne** / der ein Schauplatz aller  
 Wunder / vnd über Wunder ist; **Ihne** / dessen  
 Menschheit das Heylichthum des Heyligen ist;  
 in dero der Vatter vnd heylige Geist die Arche  
 des Worts beygesetzt / das Himmelbrodt gantz-  
 licher Süßigkeit Gottes verborgen; welche ist  
 ein Paradeis vnd Lustort einer vnendlichen  
 Majestet / vnd ganger Völle Göttliches Wesens;  
**Ihne** / in welchen die heyligste Dreyfaltigkeit  
 ausgegossen hat alles / was sie besessen / alle ihre  
 Gnaden / benebenst einer Quintessenz / vnd  
 unbegreifliche Auszug alles ihres Vermögens;  
**Ihne** / der ein Paradeis des Paradeises ist / ohne  
 welchen das Paradeis ein Fegfeur / vnd Einöde  
 wäre; **Ihne** / welcher die Himmel beweget /  
 Sonn vnd Mond leuchten macht / welcher den

M m

Sternen



Sternen die Einflüsse / dem Lufft das Liecht / dem  
Feuwr die Hit / dem Wasser die Klarheit / der  
Erden die Fruchtbarkeit den Thieren die Em-  
pfindung / Menschen vnd Englen den Verstand  
vnd allen Creaturen ihr Wesen gibt. Ihne  
welcher ist der A / vnd D / der Anfang / vnd das  
End aller sichtbar vnd vnichtbaren Dingen.

Disen / disen widerdencken / welcher ein  
solches Widersprechen von Sündern  
ausgestanden; Widersprechen von solcher  
Beschaffenheit / sagt der Englische Lehrer Tho-  
mas / daß es nit möglich Wort vnd Einfall  
zu finden / mit denen selbiges möge entworfen  
werden; Widersprechen (gehört auch vnser H.  
Anselmus fürters) also schänd / vnd schänd-  
lich / daß es erstaunlich ist / wie es eine Crea-  
tur wider ihren Herren habe bestehen dörfen vnd  
können; Vnd dann ein Widersprechen mit  
von jemand vnschuldigen / sonder von Sü-  
nderen / vnd dises zwar wider seine eigene höch-  
Göttliche Persohn. Daß etwann ein Fürst ei-  
ne Widersprechung leide von einem andern  
Fürsten / dises ist eine scharpffe Vn-  
bild / vnd Schmach; daß aber eine gemeine vernünft-  
liche Persohn einen Fürsten mißhandle / dises  
ist vntrüglich / vnd über die Schnur. Vn-  
ser Herr Christus / der Herr aller Herren wird  
beschmähert an Ehren / Leumbden / Leib / Leber  
mit vnaussprechlichem Vnrecht / vnd Vn-  
von denen auch midersten Rath / vnd Rosthuden



der Erden / nit in seinem vnbillichen Leiden als  
 sein / sonderen auch die ganze Zeit seines vn-  
 schuldigsten befindens auff diser Welt. Sage  
 ich / auff diser Welt? Sein Widersprechen hat  
 angefangen mit diser Welt / vnd erstrectet sich  
 amnoch nach seinem Leiden bis an das End der  
 zeitlichen Welt.

In dem Himmel / da es kaum geoffen-  
 baret worden / er wurde bey Ankunfft bestimpter  
 Zeit sich mit der Menschheit vereinbaren / hat  
 ihme widersprochen der erste vnder den Englen/  
 sich widerend / den anzubetten in der Person /  
 der sich mehren wurde in den Naturen. In dem  
 Paradies hat ihme widersprochen der erleuchtiste  
 vnder den Theologen / der weiseste vnder den  
 Philosophen / der erfahrmiste vnder allen Docto-  
 ren mit Verwerffung seines Gebotts / vnd über-  
 trefflicher Antastung seiner Gottheit. Kaum  
 mag er bey Erfüllung von Ewigkeit hero be-  
 stelter Zeit geböhren werdē von einer Jungfrau /  
 wideret vnd raset wider ihne ein Herodes ;  
 dreißig Jahr haltet er sich ein ; kaum fangt er  
 an zu predigen das Reich der Himmel / da  
 widersehen sich ihme die Lehrer der Schrifft /  
 vnd Prediger des Volcks ; Ihme rupset man  
 auff sein Geburts- vnd Wohnstatt / als auß de-  
 ro nichts gutes herkommen möchte ; er wirdt ge-  
 nambsset ein Samaritan / welches bey den da-  
 maligen Hebreeren so vil ware / als bey vn-  
 sere Zeiten ein Zwinglianer / Lutheraner / oder  
 Calvinist ; Man burdet ihme auff / er führe ein  
 Teuffel

M m ij

Teuffel



Teuffel im Glas / er seye vnfinnig / ein Fresser  
 der Sünder / ein Frasser / vnd Weinschlucker /  
 besuche die Häuser verschreyter Weiberen; sein  
 Wahrheit / vnd Predigten rüefft man auß für  
 ein Plauderwerck / seine Wunderthaten für ein  
 Schwarzkunst; seine Allmacht versucht man  
 mit Zeichen von Himmel / seine Weisheit mit  
 Fragstücken des Zins / Groschens / seine Güte  
 mit Darstellung einer Ehebrecherin; man  
 beschuldiget ihne wegen seiner Jünger / daß sie  
 die Händ nit wäscheren / die Kornähre zerwul-  
 ten / die Fasttag krümmeren; es werden vnd  
 seinerwegen verfolget / welche Gnaden von ihm  
 empfangen / als der Sichebrüchige auß dem  
 Schweintaich / der blindgebohrene / Lazarus der  
 widerlebende; man hönet ihn auß / niemand  
 hange ihm an / als der gemeine Gassenman  
 vnd Pöffel; die ihne für den Messias erkennen  
 die stoffet man auß der Synagog / auß der  
 Kirchen / man excommuniciert / vnd ver-  
 bannet sie.

Alles dieses vor seinem heyligen Leiden /  
 seinem vnschuldigen Leiden aber / ach! was  
 der sprechens empfanget er in dennen Häusern  
 Annas / Caiphas / Pilatus / vnd Herodes  
 welcher Theil seines Mensch / Göttlichen Leides  
 ware ohne absönderliches Wehe / vnd Martirium  
 welcher Sinn ohne seine Pein vnd Schmerzen  
 Auff dem Haupte Dörne / vnd Schlag mit  
 Rohrstäben; Späichel vnd Handstreich in dem  
 Angesicht; Büebische Ruck / vnd Bück in der  
 Synagog



gen; allerhand Vnrath vnd Gestanc in der Nasen; Lasterungen/ vnd Resereren in Ohren; Dure/ vnd Gallen auff der Zungen; Strick vnd Ketten an/ vnd vmb den Hals; ein schweres rauches Creuz auff der Achsel; Auspreiß vnd Zerrüttung an den Armen; harre stumpffe Nägel an Hand/ vnd Füessen; tausent vnd tausent Streich auff dem Rücken; so grimmig vnd wilde Zertreckungen aller Aderen/ Nerven/ vnd Gläichen/ daß man alle Gebein/ vnd Rippen kan zehlen; sibemahlige Ohnmachten des Hertzens; Traurigkeit/ Forcht/ vnd Vnmuth an der Seele; vnd neben allem diesem/ O wie vil Küpff/ Schläg/ Stöß/ Wunden/ vnd Risse an dem Leib?

Vnd was für Persohnen seind/ die ihne nit widersprochen? Ein Pilatus hat ihne an das Creuz verurtheilt; ein Herodes für einen Thoren aufgespottet; ein Caiphas in das Angesicht schlagen/ ein Annas die ganze Nacht hindurch Verspeuen/ vnd anderwerth übelhandeln lassen; die Priesterschaft hat das Volck wider ihne auffgewicklet/ vnd angesteckt/ einen Straßenräuber zu erledigen/ ihne aber an die Fleischbanck zu liffen. Dises Volck selbst schrawe wider ihne auff/ hinweck/ hinweck mit dem/ ereuzige ihne/ sein Blut seye über vns/ vnd vntere Nachwelt; die Schächer an der Seiten lasterten ihne; seine eigene Jünger seind von ihne gewichen; einer auß selbigen ihne verkauft/ ein andererer verlaugnet; sein liebster Vatter in

Om iii

Himm



Himmeln hat ihne verlassen ; sein treu-  
 Mutter auff Erden ihne mit ihrer Begierde  
 seine Schmerzen vermehrt ; der heylige Geist  
 einem Oberpriester eingesprochen / es seye gut  
 das man ihne sterben mache ; er selbst  
 unglücklich zu sich selbst / da er / ohngeacht  
 ner Allmacht / ihne selbst keine Hilff gethan  
 Dieses / dieses dencken / vnd widerdencken / dich  
 solle einwer Nacht vnd Tagwerck sein / einwer  
 Lehr vnd Rechenbuch / einwere Schul vnd  
 Vorschrift sein / einwere Seel vnd Augenweid  
 einwers Geists vnd Herzens Arhem sein.

Cantic. 1.

Ich / sprache einist die geistliche Himmis-  
 Nymphe / trage das Leiden meines Seelen-  
 sponses auff meinem Herz / vnd ermangle mir  
 mer solches zu betrachten / dann mein Ge-  
 liebter ist mir ein Büschlin von Myr-  
 then / er wird zwüschen meinen Brüsten  
 ruhen. Ich köndte zwar / wolte sie andern  
 vnd solte auch mich in anderen Geheimnissen  
 meines Liebsten erspülen / vnd waiden ;  
 aber gefallen vor vnd über alles dessen aller-  
 ligistes vollkommistes Leiden / dieses ist mein  
 ster Seelengart / auß diesem lise ich die vor-  
 nemmste Tugenden als so vil Blüemlein  
 samen / vnd binde mir ein Straußlin ; Straußlin  
 zwar von Myrthen / als gesamblet auß der  
 Bitterkeiten meines Herzens ; die lege ich  
 mein Brust vnd Herze / damit ich dero  
 mer vergesse / vnd mich der Geruch der Gnaden  
 vnd Wohlthaten eines so güetigen Herzens  
 ewigen



ewigem angedencken / vnnnd nachsinnen erwecke.  
Da auff meinem Herzen / auff meiner Brust  
wilt mein süßbitterer / vnnnd bitter-süesse Jesus  
ruhen / da solle er rasten / vnd wohnen / Com-  
morabitur / da solle er verbleiben ; nimmer solle  
er auß meinem Herzen / vnd Gedancken kofnen.

Einwer heylige Honiglehrer Bernardus /  
als er in Auflegung des Hohenlieds zu diserem  
Posto / vnd Stelle kommen / hat seine Feder in  
lauwer Milch vnd Zucker eingetunct / vnd einer  
liebenden Seele zugeschriben ; Auch du Got-  
tes Seele / wañ du verstendig bist / wirst  
diser Nymphen Klugheit nacheyfferen /  
vnd dises so liebes Myrthenbüschlin nit  
ein Stund lang von dem vornembsten  
Theil deines Herzens hinwegreissen las-  
sen / alles jenige bitteres / was dein Lieb-  
ster für dich außgestanden / beharzlich in  
deiner Gedächtnuß auffhaltende / vnd  
durch stette Betrachtung widerholende.  
Es seye dir dein Jesus allezeit in dem  
Herzen / vnd die Bildtnuß deines ge-  
kreuzigten weiche niemahlen auß dei-  
nem Gemüth ; gedencke immerdar an  
ihne hangenden an dem Creuz / damit  
er ganser angehefft bleibe an deiner See-  
le / der ganser für dich gehefft ware an  
das Holz ; Also / mein Angela / wird euch  
einer Liebste ein Büschelin sein heylwertiger

Mm iij

Myrthen /

Serm. 430  
in Cant.



Seimul.  
amor.  
cap. 6.

Myrihen/ also solle er sein das Buch einer An-  
dacht / vnd Liebe; warzu euch auch anlaiter da-  
H. Bonaventura / mit sprechen; Alle Zeit  
an allen Orten / in allen Dingen / solle  
dir dein gecreuzigter Jesus ob = vnd  
vorschweben; Fassen es Angela; Allezeit  
aller Orten / in allen Dingen; wann ihr  
stehen / wo ihr stehen / wann ihr gehen/wohnen  
gehen/wann ihr allein seind/wann ihr bey Leuten  
seind/wann ihr an der Arbeit seind/wann ihr beten  
gehen / in dem Oratorio / auff dem Dormito-  
rio / in dem Refektorio / in dem Capitel / in  
dem Garten / in der Zellen / auff dem Feld  
Summa / wo ihr euch befinden / in welcher  
Gelegenheit / lassen euch sein / ihr sehen einweren  
Gecreuzigten/ ihr hören einweren Gecreuzigten  
ihr empfinden/ vnd fassen einweren Gecreuzigten

Fraw Iohanna die Tochter König Ioa-  
nis in Portugall/ eine gar andächtige/ vnd beson-  
lige Klosterfraw/ hatte benebenst vilen andern  
geistlichen Übungen auch disen heylig-  
samben Brauch / das wann sie Abendts an die  
Ruhe gieng/ sie ein Crucifix in die Hand nam  
vnd selbiges also steiff anschawete / vnd mit  
Augen hielte / das sie einigen Schwiel nirgend  
anderstwhin hatte / sonder in disem anschaw-  
en verharrete/ bis sie ganz endtlich einschlaffte.  
Desgleichen so bald sie des Morgens erwachte  
schlosse sie ihre Augen ebender nit auff / als sie  
zuvor vor ihrem Crucifix niederkniete / vnd sel-  
biges mit ihrem ersten Anblick begrüestete; vnd



also ihr liebster Gezeugte der Anfang / vnd  
das schöne End ihrer heyligen Tage.

Es giengen drey heylige Altväter zu dem  
heyligen Abbt Stephano / einem Mann von  
großer Tugend / vnd sonderbarer Erfahrenheit  
in Sachen des Geists / vmb von selbigem vn-  
derrwisen / vnnnd auff dem Weeg der Vollkom-  
menheit gesteißt vnd gefürderet zu werden. Sie  
fragten ihne vilerley gar heylig vnnnd musliche  
Sachen / er aber redte nit ein Wörtlin. D /  
sagten sie endlich / wollen ihr vns nit antwor-  
ten Vatter / die wir vmb vnser Seelen Heyl  
wegen zu euch gekommen? sprechen vmb Gottes  
willen ein aufferbawliches Wörtlin. Hierüber  
sagte der heylige Vatter / gleich als auß einem  
tuffen Schlaf erwachener; Verzeihen mir  
meine Väter / bißdahin hab ich nit gehört / was  
ihr geredt haben / jedoch sage ich euch / was ich  
weiß; Ich schauwe Tag vnd Nacht an-  
ders nichts an / als meinen Herren Je-  
sus hangenden an dem Creus / hiemit  
gab er ihnen den Seegen / vnd sie giengen wohl  
getröst widerumb heim.

Sophon.  
Prat. spir.  
cap. 64.

Einwer heylige Ordens Vatter Petrus  
Damiani / Cardinal von Ostia schreibe Ni-  
colao dem anderen Römischen Pabste einen  
sehr beweglichen Brieff mit einstendigster Pitt  
vnd Anhalten / er ihme vergünstigen wolte sein  
Bistumb / vnd Cardinalische Würde auffuge-  
ben / sich von Rom zu scheiden / vnd widerumb  
in sein alte liebe Einöde zu verbergen; da (schreibe  
M m v er)

I ib. 2.  
Epist. 94



er)sache ich meinen Jesum mit ganz  
 gegenwertigem beysein meines Geists  
 angehefften an das Creuz / vnnnd mit  
 ganz hitziger Begird meiner Seele emp-  
 pfienge ich mit vndersteltem Mund das  
 herabrinrende Blut meines Erlösers.  
 Ach heyligster Vatter! mich geduncke / ich  
 wäre mit Leib vnd Seel gegenwertig auff dem  
 Calvario / ich umbfassere mit ganz entzunder  
 Seele meinen liebsten Jesum / ich hebte meinen  
 Mund vnder die gebenedeyte Wunden / vnnnd  
 fassere das auslauffende Blut also begierlich auff  
 daß ich nit wüßte / was entzucktes / vnnnd Se-  
 raphisches ich in mir empfunde. Ich ware lauter  
 Feur vnd Hizen / vnd stossen meine Augen mit  
 sterrem Freud vnd Liebwasser; allhie zu Rom bin  
 ich vnder so villem Gerummel lauter vnempfind-  
 lich / vnnnd todt. Ach heyligster Vatter / ent-  
 lasset mich widerumb in meine liebe Emden.

So Angela muß man in disem Buch  
 studieren / vnnnd dises also bestendig / daß ebem-  
 geregter massen keine eüsserliche Action seye / die  
 innerlich mit Erinnerung des Liebsten geer-  
 bigten nit verzückeret werde. Fürver geistliche  
 Seelenvatter Ludovicus Blosius wolte / daß  
 ihr auch so gar bey dem Tisch eüwer Speiß vnd  
 Tranck durch heylige Erinnerung eüwer leb-  
 denden Herren eintunckeren in sein heyligste  
 Blut / vnd schöpfferen auß seinen Rosenarten  
 Wunden. Der selige Henricus Suso theilte  
 sein weniges / so er getruncken / in fünf Theil

Instit. spir.  
 cap. 6.



zu Gedächtnuß der fünff gebenedeyten Wunden seines Herren / vnd vertheilte das letzte widerumb in zwey andere Theiln / vnd Schließlin zu Ehren des Bluts vnd Wassers / so auß der Herkenwund seines Herren geflossen. Der auch selige Ioannes Thaulerus als oft er an die Ruhe gieng / bildete er ihme ein / er steige auff das Creutz seines Herren / allwo er die edelene Cron gebrauchte für sein Hauptküs / vnd die Arme seines Jesu für sein Deckbett; Alle seine wenige Bistlin Brodts / vnd Schließlin gewässerten Weins dunckete er mit dem Gemüch in die heyligste Wunden seines Gecken; vnd auff dise Weis gereichte er zu so großer Heyligkeit.

Solchen Exempeln müssen wir nachgeben / Angela / wann wir auch wollen heylig werden / diejenige werden / die wir sein sollen / vnd wünschen werden gewesen zu sein / wann wir scheiden müssen; warzu vns auch der Gottselige Thomas von Kempen anmahnet; Damit du zu dem Leiden deines Herren mehrers erbrinnest / gedencke ernstlicher an das selbige / ja lasse keinen Tag / keine Stund hingehen / daß du dich dessen nit mit Eyffer erinnerest. Kan vns offermahlen ein Legendt eines lieben Heyligen zu Herken gehen / was solle das Leiden vnserer liebsten Herren vermögen? Lese mir einer mit auffmercken des Gemüers die klägliche Tragedi / vnd heyligsten Abscheid der Gottseligen Königin Maria Stuarta auß Schottland / wahrer vnd

De Pass.  
Dom.



vnd einiger Erbin des Königreichs Eng-  
land / vmb vnser heyligen / Catholischen  
bens willē allervnbillichist / vnd greulich  
gericht von der Gottlosen Attalia vnd Izabel  
das (mit Reverenz vor reinen Ohren zu  
den) Erkhueren Kind Heinrich des ad-  
gesagtem Engelland / Elisabeth genandt /  
meine ich ; lese mir einer / spriche ich / die  
ter / vnd den vnschuldigsten Todt diser  
hafft heyligen Königin ohne Täter / was  
kan / so verbinde ich mich ein Discipul  
ihne zu nehmen. Vnd wann dann die  
vnd der ohnbeschulde Todt einer einigen  
ligen Seel also beweglich / vnd Herze  
ist / was solle wohl der vnschuldigste Todt  
fläglichste Tragedi / die lauter durch  
durchringende Histori des nimmer zu  
erdaurlichen Leidens vnser allerliebsten /  
einigen Herren würcken ?

2. Reg. 19.

Es flohe der vnschuldige König David  
seinen Gottlosen Sohn Ablalon / vnd  
David hangete an der gerreuwe Ritter  
wider den Ablalon. In dem stiehe wende  
David vmb / vnd ersahē dieses aufrichtige  
vnd auß Beyforn / ihme möchte etwas  
liebtes widerfahren / sprach er zu ihme ;  
auß / wo auß mein liebster Trai ? Diser  
wortete ; Mit euch stiehe ich / allerliebster  
Herr vnd König ; David widerumb ; Siehe  
dann mein Vnsahl / vnd Vnglück nit / will  
dich auch mit mir in die Gefahr wagen ?  
zu ruck / vnd schauwe zu deinen Sachen.



verbiere mir Gott / antwortete herwider Ertau ;  
 So wahr als Gott lebt / als wahr der  
 Herz mein König lebt / so will ich dein  
 Knecht an dem Ort sein / wo du / mein  
 Herz König sein wirst / es seye in Tode /  
 oder in Leben. Auff dise Weis / Angela /  
 sollen wir gegen vnd zu vnserem leidenden Jesus  
 gemuthet sein ; also / also solle vns der vnschuld-  
 igitte Tode vnseres Herzen bewegen ; solche Re-  
 solationen / vnd Schlüsse solle in vns die Tra-  
 gebi / vnd Histori vnseres Königs / des Erben  
 des wahren oberen Engel-lands ertwecken ;  
 dem Geist nach / dem Affect nach / dem Ge-  
 müth nach / **So wahr als Gott lebt /**  
 bey vnserem leidenden / bey vnserem gecreuzig-  
 ten / bey vnserem sterbenden Jesu zu sein /  
**es seye in Tode / oder in Leben.**

Ach / spricht der heylige Kirchen Vatter  
 Augustinus in euwrem Namen / vnnnd auß  
 euwrem Herzen Angela / hab ich wohl ewige  
 Schuld vnd Pflicht zu dir / O Liebster meiner  
 Seele / mein gecreuzigter Jesu / dich immerdar  
 zu beschawen / vnd deiner wohl nimmer / vnd  
 nimmer zu vergessen. Du hast nimmer von  
 dem Creuz hinunder steigen wollen / damit ich  
 mit meinem Gemüth mich von deinem Leiden  
 nimmer scheidete ; du hast mich geschriben in  
 deinen Händen / damit ich dich schreibte in mei-  
 nem Herzen ; du hast mich erkauft / vnd bezahle  
 mit deinem Blut / damit ich dich bezalte mit  
 meinen



meinen Zäheren; Vnd wann hastu mich nit  
vor deinen Augen gehabt / damit ich dich auch  
immerfür vor meinen Augen haltete? Nimmer  
hastu dich meiner vergessen / vnd solte ich dann  
deiner vergessen? Ach / diß solle wohl nimmer  
bey mir erfunden werden. Du hast mich mit  
so hohem Werth wider beruffen auß  
meinem Ellend / du hast mich geleidiget  
auß meiner Dienstbarkeit / du hast mich  
wider außgezogen auß ewiger meiner  
Straff / du hast mich benamet mit dein-  
nem Namen / du hast mich bezeichnet  
mit deinem Blut / damit dein Ange-  
dencken allezeit verbleibe bey mir / vnd  
du nit er entlassen würdest von meinem  
Herzen / der du vmb meinerwegen nim-  
mer gewichen bist von deinem Creutz.  
Vnd in deinen Händen hastu mich ab-  
geschriben / damit du meiner immer ge-  
dencken möchtest / ja wann ich auch  
deiner nit / vnd nimmer vergessen wurde.  
Eia lebe / vnd regiere ewiglich / mein gerech-  
tigster Liebster in meinem Herze vnd Seel.  
Amen.

Bedencken aus der heyligen  
Gertruden.

Lib. 30  
cap. 42.

ES fragte einsmahls dise heylige Seel den  
Herren; Herz / wie nimbst du es an / daß  
ewiglich